

Universität Innsbruck

E-Learning-Projektabschlussbericht

Projekttitle: Filmanthologie. Filmgeschichte als Kulturgeschichte.

Projektcode: 2009/191 (Folgeprojekt)

ProjektleiterIn: Univ.-Prof. Dr. Sabine Schrader, Dr. Daniel Winkler

Beteiligte Personen (z.B. studentische Hilfskräfte): Antonia Bechtold

Projektlaufzeit (ca. Datum, in Monaten): Projektbeginn 1.5.2010; Projektende 31.12.2010

Lehrveranstaltung(en), in der/denen die Materialien eingesetzt werden

- Basic VO Grundlagen Kulturwissenschaften
- VU Medienanalyse
- Alle weiteren Lehrveranstaltungen zum Film
- Und grundsätzlich alle Veranstaltungen mit intermedialen Fragestellungen aus dem Bereich Literaturwissenschaft (VO, UE, PS)

Beteiligte Fakultät(en): Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät

Beteiligte(s) Institut(e): Institut für Romanistik

Projektendbericht

Projektbeschreibung und -ergebnis

Im neu angebotenen Open-Source Learning-Management-System OLAT können die Studierenden nun auf Filmausschnitte, Basisinformationen zu den Filmen und auf weiterführende Literatur bezüglich Filmanalyse, Filmgenre und -stile und Filmgeschichte zugreifen. Zum einen handelt es sich um Einführungen im Allgemeinen und zum anderen sind auch Einzelfilmanalysen vorzufinden. Das Material dient der Vertiefung der Lehrveranstaltungen – vor allem *Das italienische Kino lebt!* (WS 2010/2011), *Lektüre und Analyse Italienisch* (WS 2010/2011), *Einführung in die Medienanalyse* und *Gender Studies: Queeres Kino der Romania* (beides SoSe 2010 und WS 2010/2011), aber auch in Auszügen den Basics *Grundlagen der Kulturwissenschaften* (WS 2010/11). Da man in den Vorlesungen selbst immer nur wenig Filmausschnitte zeigen kann, besteht im OLAT die Möglichkeit, Filme (neu)zusehen. Zudem können sich die Studierenden auf diese Weise eigenständig mit dem Stoff auseinandersetzen, aber auch eine Interaktion mit den Studienkollegen ist durch zahlreiche Optionen, wie der Erstellung von Foren geboten. Darüber hinaus können die Kolleg/innen auf die Plattform zugreifen und unkompliziert die vorhandenen Filmausschnitte und/oder die eingescannten Fachartikel in ihre Lehre integrieren.

Was den Aufbau unserer Filmanthologie betrifft, haben wir uns für die „Strukturbausteine“ entschieden, damit die jetzt schon komplexe Struktur unserer Anthologie für die Studierenden so übersichtlich wie nur möglich ist. Alle eingescannten Artikel bzw. Bilder wurden als „Single Pages“ angelegt und enthalten in der Beschreibung eine vollständige Quellenangabe. Was die Filmausschnitte betrifft, wussten wir anfangs nicht, wie wir sie am besten in den OLAT integrieren sollten. Nach mehreren Gesprächen mit Frau Taferner von den Neuen Medien entschieden wir uns, sie ebenfalls in die Beschreibung der jeweiligen „Single-Pages“ zu setzen, und zwar als Hyperlink.

Bezüglich den Texten, haben die studentischen Mitarbeiter einen großen Teil der Artikel und Auszüge selbst gescannt, da der zeitliche bzw. bürokratische Aufwand der Digitalisierungsstelle letztlich größer ist, als wenn man die Texte mit dem institutseigenen Kopierer einscannet. Dadurch konnten im Sinn von Synergieeffekten Einsparungen erzielt werden.

Schwierigkeiten

Bei der Erstellung von geeigneten und abspielbaren Filmausschnitten für die Filmanthologie im OLAT gab es mehrere Schwierigkeiten, unter anderem da Filmausschnitte in gängigen Formaten (.avi, .mpg, .wmv) im OLAT nicht einfach hochgeladen und abgespielt werden können. Dies liegt v.a. daran, dass nicht genügend Speicherplatz für ein solches Projekt im OLAT zur Verfügung steht und gewisse Kriterien beim Integrieren von Filmausschnitten beachtet werden müssen (z.B. Copyright-Regelungen). Eines der Kriterien, um Filmausschnitte bzw. -sequenzen über den OLAT abspielen zu können, bestand darin, diese ins .rm-Format umzuwandeln. Ein weiteres Kriterium bestand darin, die gesamten Ausschnitte über den universitätsinternen Server laufen zu lassen, um die Copyright-Vorgaben nicht zu verletzen und um die Filmsequenzen im .rm-Format für die Filmanthologie-Nutzer jeweils nur als Stream und nicht etwa als Download zur Verfügung zu stellen. Die Umwandlung der Filmsequenz in ein solches Format hat bei weitem mehr Zeit in Anspruch genommen als ursprünglich geplant war. Denn dazu waren bestimmte Filmbearbeitungsprogrammen (RealProducer, Nero, etc.) vonnöten, deren Handhabung autodidaktisch erlernt werden musste, da die Universität Innsbruck keine entsprechenden Schulungen hierfür anbietet. Der gewünschte Filmausschnitt (meistens auf DVD, im Internet oder sogar auf einer VHS-Kassette) musste also erst mit diversen universitätsinternen Programmen gecaptured, dann in ein .rm-Format umgewandelt werden und schließlich auf den Server hochgeladen und im OLAT zum Abspielen verlinkt werden.

Weitere Schwierigkeiten ergaben sich anfangs auch bei den internen Verlinkungen, d.h. wenn ein und derselbe Text für mehr als einen Bereich relevant war und dementsprechend mehrfach verlinkt werden sollte. Damit ein mehrfaches Hochladen desselben Textes umgangen werden konnte, entschieden für uns nach reiflichen Überlegungen für die Option, zuerst die ganzen Texte, Bilder, etc. auf den programminternen Zwischenspeicher zu laden und dann von dort aus die jeweiligen internen Verlinkungen vorzunehmen. Was wir jedoch bis dato noch nicht lösen konnten, ist die Erstellung des Inhaltsverzeichnisses. Denn die Verlinkungen spielen sich hier nicht nur auf der Ebene der Strukturbausteine ab, sondern auch auf jener der Dokumente.

Projektziel

Das Projektziel wurde dennoch erreicht, das Open-Source-Programm OLAT bot den Studierenden zahlreicher Lehrveranstaltungen eine ideale Möglichkeit, sich eigenständig über *Film* zu informieren. Unsere Filmanthologie stellt nun eine umfangreiche Film- und Textsammlung dar, die für mehrere Lehrveranstaltungen konsultiert werden kann. Darüber hinaus konnten wir Verfahren und Strukturen dieser neuen Plattform besser kennen lernen, Vor-

Filmanthologie 2010.191

bzw. Nachteile dieses Programms abwägen und mit den Neuen Medien an diversen Lösungsansätzen und Qualitätsverbesserungen arbeiten. Allerdings muss die Plattform für einen umfassenden Einsatz im Bereich der Medien- und Kulturwissenschaften in allen Philologien noch weiter ausgebaut werden. Zudem steht noch die Lösung des angesprochenen Problems mit dem Inhaltsverzeichnis an.